

# **Beförderungsstelle vs. A13 für alle**

## **Beitrag von „Jojo08“ vom 10. November 2018 11:17**

Hallo,

Ich möchte fragen, was mit den Beförderungsstellen (von A12 nach A13) z.B. in Realschulen oder Oberschulen passiert, sollte für Niedersachsen oder andere Bundesländer in nächster Zukunft ohnehin 'A13 für alle' eingeführt werden?

Werden die Beförderungsstellen dann auch automatisch aufgewertet? Haben die Kollegen dann Pech gehabt?

Danke für eure Meinungen. Es gibt ja bereits Bundesländer in denen es hierzu Erfahrungen geben müsste.

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 10. November 2018 19:02**

Naja gibt ja nur 4 Möglichkeiten:

1. Wegfall
2. Hochstufung um eine Besoldungsstufe
3. Zulage
4. Stundenentlastung

Persönlich tippe ich auf Nr. 3, da die Länder geizig sind und ein Wegfall vermutlich rechtlich problematisch wäre und in Zeiten des Lehrermangels eine Stundenentlastung auch unwahrscheinlich ist.

---

## **Beitrag von „Seph“ vom 11. November 2018 13:45**

Was dann passieren könnte, kann man sehr gut an Thüringen sehen. Mit der Anpassung aller Lehrkräfte an die Besoldungsstufe A13 sind gleichzeitig de facto alle Beförderungsstellen außer Schulleiter/in + Stellvertretung und ggf. Oberstufenkoordination weggefallen. Für einige besondere Tätigkeiten wie Fachberatung oder Fachseminarleitung an Studienseminaren gibt es noch eine - natürlich nicht ruhegehaltstfähige - Zulage. Für Oberschulen usw. gehe ich in diesem Fall auch eher von einer Zulage als einer Verlagerung aller Besoldungsstufen um +1 aus.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 11. November 2018 20:50**

Rein aus rechtlicher Sicht wäre in dem Fall natürlich interessant, ob das Land per Klage dazu gezwungen werden kann die Beförderungsstelle von der Nichtbeförderungsstelle zu differenzieren oder ob Thüringen aus rechtlicher Sicht einfach alle Lehrkräfte "befördert" hat.

---

### **Beitrag von „Kyoushi“ vom 14. November 2018 15:31**

Ich habe eine Kollegin (61 J., selber A14 weil didakt. Leiterin) , die felsenfest behauptet, beim Gehalt werde man sich in der Mitte von A12 und A13 treffen. A14 und höher soll unangetastet bleiben.

Müssten nicht alle Gehaltsstufen von Veränderungen betroffen sein, wenn man mit Anhebungen bei A12 anfängt? Darf man einfach A12 auf A13 anheben und alles andere so lassen? Blicke da nicht so ganz durch :-/

Bin aber auf jeden Fall der Meinung, dass alle Lehrer mindestens A13 verdienen sollten!

---

### **Beitrag von „Kathie“ vom 14. November 2018 15:57**

Ich fände, dass Grundschul- und Mittelschullehrer endlich so viel wie Förderschullehrer verdienen sollten, wir machen deren Arbeit quasi mit, seit es die Inklusion gibt. Also ich bin für A13 für alle Lehrer.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. November 2018 17:18**

Du kommst doch aus Bayern, Kathie. Gerade eure Regierung setzt sich doch gegen Inklusion und für die Stärkung der Förderschulen ein. Zugegeben, die Arbeit der Grundschullehrer ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden, aber ich finde, dass es dann doch noch einmal einen Unterschied zu der Arbeit eines Förderschullehrers gibt. Die Einen haben maximal 10%,

die Anderen 100% Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Unterricht - und selbst bei den 10% ist häufig noch in irgendeiner Form Hilfe im Haus vorhanden (abgeordnete Förderschullehrer, Integrationshelfer, o.ä.). Weiterhin haben Förderschullehrer das ganze sonderpädagogische Wissen, das ein Grundschullehrer nicht besitzt, und unterrichten bis Klasse 10 und müssen damit ein tiefergehendes Fachwissen haben als Grundschullehrer (Sie besuchen im Studium meist die selben Veranstaltungen wie H/R-Lehramtsstudenten und haben auch später teilweise Schüler, die den Übertritt an die Hauptschule schaffen.). Außerdem kommt das große Thema "Übergang in die Berufswelt" bei ihnen hinzu. Daher finde ich einen Gehaltsunterschied zwischen Förder- und Grundschullehrern gerechtfertigt. Wofür ich hingegen bin, ist eine Ausweitung der Beförderungsmöglichkeiten (auch) im Grundschulbereich, sodass motivierte und leistungsstarke Grundschullehrer die Möglichkeit erhalten, karrieretechnisch und finanziell aufzusteigen.

---

## **Beitrag von „Mara“ vom 14. November 2018 20:08**

### [Zitat von Lehramtsstudent](#)

aber ich finde, dass es dann doch noch einmal einen Unterschied zu der Arbeit eines Förderschullehrers gibt. Die Einen haben maximal 10%, die Anderen 100% Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Unterricht - und selbst bei den 10% ist häufig noch in irgendeiner Form Hilfe im Haus vorhanden (abgeordnete Förderschullehrer, Integrationshelfer, o.ä.).

Das ist doch Quatsch. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Auch wenn es weiterhin Förderschulen gibt, so haben wir als Grundschullehrer eigentlich IMMER Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Klasse sitzen. Nur die ganz harten Fälle werden direkt an der Förderschule eingeschult. Fast alle anderen sind erstmal mindestens drei Jahre bei uns (schon mal ein AOSF, DiFes o.ä. geschrieben?). Und bei uns gibt es Klassen mit 25 bis 28 Kindern, an der Förderschule sind so 6 bis 8 Kinder in der Klasse und immer mehrere Helfer (zweite Lehrperson, Schulbegleiter etc)

Bei meinen Klassen muss ich im Schnitt locker auch für sechs Kinder Förderpläne schreiben. Also weniger Arbeit habe ich sicher nicht.

---

## **Beitrag von „roteAmeise“ vom 15. November 2018 06:11**

### Zitat von Lehramtsstudent

**Weiterhin haben Förderschullehrer das ganze sonderpädagogische Wissen,** das ein Grundschullehrer nicht besitzt, und unterrichten bis Klasse 10 und müssen damit ein tiefergehendes Fachwissen haben als Grundschullehrer (Sie besuchen im Studium meist die selben Veranstaltungen wie H/R-Lehramtsstudenten und haben auch später teilweise Schüler, die den Übertritt an die Hauptschule schaffen.)

**Das** stimmt.

### Zitat von Lehramtsstudent

Weiterhin haben Förderschullehrer das ganze sonderpädagogische Wissen, das ein Grundschullehrer nicht besitzt, und **unterrichten bis Klasse 10 und müssen damit ein tiefergehendes Fachwissen haben als Grundschullehrer** (Sie besuchen im Studium meist die selben Veranstaltungen wie H/R-Lehramtsstudenten und haben auch später teilweise Schüler, die den Übertritt an die Hauptschule schaffen.)

**Das** stimmt nicht. In Niedersachsen habe ich für das "Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen studiert" und auch Hauptschüler unterrichtet.

---

## **Beitrag von „Morse“ vom 15. November 2018 06:19**

Jetzt kommen mal wieder all' die falschen Begründungen der sog. Leistungsgerechtigkeit. Das kann man den Leuten echt nicht austreiben. Die haben eine richtige Freud' daran, zu erklären, was Sie ihrer Meinung nach so alles leisten, wie qualifiziert sie sind, wie sich die Arbeit erschwert hat in den letzten Jahren usw. und streiten sich noch d'rüber, wer hier mehr oder härtere Arbeit leistet und deshalb - moralisch gesehen - doch mehr verdient hätte.

---

## **Beitrag von „Kathie“ vom 15. November 2018 11:54**

### Zitat von Lehramtsstudent

Du kommst doch aus Bayern, Kathie. Gerade eure Regierung setzt sich doch gegen Inklusion und für die Stärkung der Förderschulen ein. Zugegeben, die Arbeit der Grundschullehrer ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden, aber ich finde, dass es dann doch noch einmal einen Unterschied zu der Arbeit eines Förderschullehrers gibt. Die Einen haben maximal 10%, die Anderen 100% Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Unterricht

Aha? Gibt es da Regelungen dazu? Was passiert, wenn die Schüler aber schon IN der Klasse sind, und erst im Verlauf des Schuljahres diagnostiziert werden, und die Förderschulen voll sind? Kein Seltenfall, sondern eher die Regel. Wenn es dann pro Klasse mehr als 10 % mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind, passiert was?

Nachdem das Thema schon so oft diskutiert wurde, sage ich hier nix weiter dazu. Aber zu deinen Zahlen würden mich einfach mal die Hintergründe interessieren.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2018 12:22**

Interessant, dass bei euch die Förderschulen alle voll sind. Das sollte dem einen oder anderen Bildungspolitiker (im positiven Sinne) zu denken geben. Natürlich glaube ich dir, dass in Einzelfällen auch mehr als 10% der Kinder einer Grundschulklasse sonderpädagogischen Förderbedarf haben. 10% war auch nur ein geschätzter Wert, da ich mir schwer vorstellen kann, dass auf eine Klasse mehr als 2 Kinder mit entsprechendem Förderbedarf kommen. Ich habe es aber noch einmal nachgeschaut und laut ihvo.de haben 15,8% der Bevölkerung eine verminderte Intelligenz (=Lernbehinderung), davon rund 2% eine stark verminderte Intelligenz (=geistige Behinderung). Wenn man noch die Verhaltensauffälligen hinzunimmt, könnte man auf knapp 20% kommen, was natürlich noch einmal ein gutes Stück dramatischer klingt. Gerade mit dem Hintergrund finde ich es noch einmal bedenklicher, wenn z.B. Connies Schulbezirk die Anforderungen an eine Lernbehinderung noch weiter senkt, nur um offiziell besser dazustehen. Aber klar, man kann es positiv wie negativ auffassen, dass die Grundschule erst einmal alle Schüler von der Lernbehinderung bis zur Hochintelligenz erhält und nach vier Jahren die Schüler auf eine homogenere, auf ihre intellektuellen Bedürfnisse angepasste Schulform wechseln.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 15. November 2018 16:35**

### Zitat von Lehramtsstudent

Die Einen haben maximal 10%, die Anderen 100% Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Unterricht - und selbst bei den 10% ist häufig noch in irgendeiner Form Hilfe im Haus vorhanden (abgeordnete Förderschullehrer, Integrationshelfer, o.ä.). Weiterhin haben Förderschullehrer das ganze sonderpädagogische Wissen, das ein Grundschullehrer nicht besitzt, und unterrichten bis Klasse 10 und müssen damit ein tiefergehendes Fachwissen haben als Grundschullehrer (Sie besuchen im Studium meist die selben Veranstaltungen wie H/R-Lehramtsstudenten und haben auch später teilweise Schüler, die den Übertritt an die Hauptschule schaffen.).

Vor einigen Jahren fragte mich eine Sonderpädagogin ganz entsetzt, wieso ich 6 Kinder im Förderunterricht habe, ich soll mir die doch einzeln oder zu zweit nehmen. Ich fragte sie dann, welches dieser Kinder ich fördern solle und warum welches nicht gefördert werden könne. Verwirrung auf ihrer Seite: Sie hatte fast so viele zusätzliche Förderstunden wie Kinder in der Klasse, d.h. die erhielten alle eine Stunde Einzel- oder Zweierförderunterricht. Ob das heute noch so üppig ist, weiß ich nicht, aber Hilfe im Haus ist vorhanden.

Hilfe im Haus gab es bei uns erst seit wenigen Jahren, ab und an war eine Sonderpäd. für eine Stunde pro Woche da.

Hilfe im Haus fällt an beiden Schularten allerdings häufig Vertretungen zum Opfer.

Mein Abschluss (und der vieler anderer Berliner und Brandenburger Lehrer an Grundschulen) befähigt mich ebenfalls zum Unterrichten bis Klasse 10, das Fachwissen musste ich mir auch aneignen.

### Zitat von Lehramtsstudent

10% war auch nur ein geschätzter Wert, da ich mir schwer vorstellen kann, dass auf eine Klasse mehr als 2 Kinder mit entsprechendem Förderbedarf kommen. ...Aber klar, man kann es positiv wie negativ auffassen, dass die Grundschule erst einmal alle Schüler von der Lernbehinderung bis zur Hochintelligenz erhält und nach vier Jahren die Schüler auf eine homogenere, auf ihre intellektuellen Bedürfnisse angepasste Schulform wechseln.

Das glaube ich dir sofort. Ich vermute, du bist nicht im Brennpunkt gelandet.

6. Nach 6 Jahren.

---

**Beitrag von „Meike.“ vom 18. November 2018 18:08**

Mir persönlich ist das ein Rätsel. Warum geht es mir schlechter, wenn es anderen besser geht? *Mein* Gehalt muss man nicht hochsetzen, nur weil die Grundschullehrer verdienenterweise A13 bekommen, wenn sie es denn eines Tages flächendeckend tun (hoffentlich). Warum sollte ich das wollen? Wozu brauche ich diesen Abstand? Was ändert das in meinem Leben? Siehe Beitrag 44 hier: [Petition A13 für Grundschullehrer\\_innen - Eure Meinung](#)

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 18. November 2018 18:26

### [Zitat von Mara](#)

...an der Förderschule sind so 6 bis 8 Kinder in der Klasse und immer mehrere Helfer ( zweite Lehrperson, Schulbegleiter etc)

Sorry, aber da muss ich widersprechen. Bei uns liegt der Teiler bei 18, Helfer sind an der Lernförderschule nicht vorgesehen und "Schulbegleiter" sind in 99 von 100 Fällen mehr störend als nützlich und sorgen meist für zusätzliche Arbeit.

Die Vorstellung von Förderschule ist ebenso abenteuerlich, wie die von Grundschule. Das wird dann zum Verhängnis, wenn die Kollegen gezwungen sind, zusammen zu arbeiten. Sonderschullehrer werden oft genug an der Regelschule wie der letzte Honk behandelt.

Davon ab stimme ich Meike. natürlich zu, ich gönne jedem für seine Arbeit angemessene Bezahlung und sehe auch nicht, dass die eine Schulart anstrengender wäre, als die andere.

Ich bin auch dafür, dass Grundschullehrer nur 25 Std. unterrichten müssen. Aber wer fragt uns schon 🤔

---

## Beitrag von „Seph“ vom 18. November 2018 19:33

### [Zitat von Meike.](#)

Mir persönlich ist das ein Rätsel. Warum geht es mir schlechter, wenn es anderen besser geht? *Mein* Gehalt muss man nicht hochsetzen, nur weil die Grundschullehrer verdienenterweise A13 bekommen, wenn sie es denn eines Tages flächendeckend tun

(hoffentlich). Warum sollte ich das wollen? Wozu brauche ich diesen Abstand? Was ändert das in meinem Leben? Siehe Beitrag 44 hier: [Petition A13 für Grundschullehrer innen - Eure Meinung](#)

Aus genau dem Grund, den man im Moment live in Thüringen verfolgen kann. Die Gehaltsanpassung für alle anderen Lehrkräfte nach oben führte hier direkt zur Abschaffung von nahezu allen Beförderungsmöglichkeiten für die Sek-II-Lehrkräfte. Insofern betrifft einen das durchaus. Wäre das wirklich entkoppelt, dann bin ich bei dir. Den Abstand braucht man nicht unbedingt. Aber es gibt nun einmal die Tendenz der Landesregierungen, möglichst kostenneutral zu arbeiten.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 18. November 2018 19:54**

#### [Zitat von Seph](#)

Aus genau dem Grund, den man im Moment live in Thüringen verfolgen kann. Die Gehaltsanpassung für alle anderen Lehrkräfte nach oben führte hier direkt zur Abschaffung von nahezu allen Beförderungsmöglichkeiten für die Sek-II-Lehrkräfte. Insofern betrifft einen das durchaus. Wäre das wirklich entkoppelt, dann bin ich bei dir. Den Abstand braucht man nicht unbedingt. Aber es gibt nun einmal die Tendenz der Landesregierungen, möglichst kostenneutral zu arbeiten.

Kann es sein, dass es dort auf dem Arbeitsmarkt genügend Sek-II-Lehrkräfte gibt, aber zu wenige Lehrer der Sorte, deren Gehalt erhöht wurde?

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 18. November 2018 22:33**

#### [Zitat von Morse](#)

Kann es sein, dass es dort auf dem Arbeitsmarkt genügend Sek-II-Lehrkräfte gibt, aber zu wenige Lehrer der Sorte, deren Gehalt erhöht wurde?

Da bin ich mir sogar sicher, auch wenn es mal wieder stark von den Fachkombinationen abhängt. Systemisch betrachtet ist es völlig klar, warum dieser Schritt gemacht wurde. Ich bin gespannt darauf, wie sich das im System Schule auswirkt, wenn gute Leistungen nicht einmal

mehr zu theoretischen Aufstiegschancen führen.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 18. November 2018 22:51**

Wenn ich mal einen Blick auf die angestellten KollegInnen werfen dürfte: Wer da ein Beförderungssamt innehat, verdient trotzdem weniger, als der Nichtbeförderte im Beamtenverhältnis.

An dieser Stelle könnten die Korrekturfachkollegen auch wieder einwenden, dass sie eine höhere Arbeitszeit am heimischen Schreibtisch haben und die Sportlehrer auf Lautstärke und Disziplinprobleme in der Turnhalle hinweisen...

Es wird niemals Gerechtigkeit herrschen. Der Beförderungssamt ist doch nicht weniger wert, auch wenn andere hochgruppiert werden. Wer seine Aufgaben nur deswegen erfüllt, weil er *im Verhältnis* mehr bekommt als der Rest und in dem Moment keine Lust mehr drauf hat, weil die anderen auch so viel bekommen, muss den Posten halt wieder abgeben. Sooo schlecht scheint es mir am Seminar aber niemandem zu gehen, das es nur auszuhalten wäre, wenn man mehr bekommt, als die anderen.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 18. November 2018 22:59**

Ich denke, wir missverstehen uns da. Es geht nicht um Höhergruppierung in Relation zu anderen. Es geht darum, dass unter der Aussicht, immer im Einstiegsamt zu bleiben, nicht gerade Motivation auf breiter Ebene zur Mitwirkung an Qualitätsentwicklungsprozessen u.ä. vorhanden sein dürfte. Wir haben ein sehr engagiertes Kollegium, das aber gerade durch die Aussicht, irgendwann mal eine Wertschätzung im Sinne einer Höhergruppierung zu erhalten, getrieben wird. Und einige steigen ganz bewusst aus, sind mit ihrem Einstiegsamt zufrieden und ziehen sich auf "Unterricht nach Plan, sonst nix" zurück. Das auf breiter Ebene in einem ganzen Bundesland? Finde ich ehrlich gesagt nicht so erstrebenswert.

#### Zitat von Krabappel

Der Beförderungssamt ist doch nicht weniger wert, auch wenn andere hochgruppiert werden. Wer seine Aufgaben nur deswegen erfüllt, weil er *im Verhältnis* mehr bekommt als der Rest und in dem Moment keine Lust mehr drauf hat, weil die anderen auch so viel bekommen, muss den Posten halt wieder abgeben.

---

## Beitrag von „Morse“ vom 19. November 2018 06:08

### [Zitat von Krabappel](#)

An dieser Stelle könnten die Korrekturfachkollegen auch wieder einwenden, dass sie eine höhere Arbeitszeit am heimischen Schreibtisch haben und die Sportlehrer auf Lautstärke und Disziplinprobleme in der Turnhalle hinweisen...

Und wenn sie hundert Mal so viel arbeiten müssten - solange es von dieser Ware Arbeitskraft genügend auf dem Arbeitsmarkt gibt, ändert das gar nichts.

Da können alle noch einen Dokortitel haben oder eine Schüler- und Elternschaft, die immer mehr Mehrarbeit schafft - darauf kommt's unmittelbar einfach nicht an.

---

## Beitrag von „Meike.“ vom 19. November 2018 07:25

### [Zitat von Seph](#)

Ich denke, wir missverstehen uns da. Es geht nicht um Höhergruppierung in Relation zu anderen. Es geht darum, dass unter der Aussicht, immer im Einstiegsamt zu bleiben, nicht gerade Motivation auf breiter Ebene zur Mitwirkung an Qualitätsentwicklungsprozessen u.ä. vorhanden sein dürfte. Wir haben ein sehr engagiertes Kollegium, das aber gerade durch die Aussicht, irgendwann mal eine Wertschätzung im Sinne einer Höhergruppierung zu erhalten, getrieben wird. Und einige steigen ganz bewusst aus, sind mit ihrem Einstiegsamt zufrieden und ziehen sich auf "Unterricht nach Plan, sonst nix" zurück. Das auf breiter Ebene in einem ganzen Bundesland? Finde ich ehrlich gesagt nicht so erstrebenswert.

Häh?

Die Beförderungsstellen an Gymnasien oder Berufsschulen, Realschulen usw. wären doch immer noch da - man kriegt ne Aufgabe und kommt von A13 - nach A14. Oder höher. WARUM sollte das angeschafft werden?

Dann fändest du niemanden mehr für Schulleitungsaufgaben oder ähnliches. Außerdem gibt es die jeweilige Laufbahnverordnung und das Beamtengesetz...

Also Antwort: es passiert damit natürlich nichts.

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 19. November 2018 11:52

### Zitat von Meike.

Häh?Die Beförderungsstellen an Gymnasien oder Berufsschulen, Realschulen usw. wären doch immer noch da - man kriegt ne Aufgabe und kommt von A13 - nach A14. Oder höher. WARUM sollte das angeschafft werden?

Dann fändest du niemanden mehr für Schulleitungsaufgaben oder ähnliches. Außerdem gibt es die jeweilige Laufbahnverordnung und das Beamtenengesetz...

Also Antwort: es passiert damit natürlich nichts.

Das war ja gerade die Frage. Und es wurde ja bereits geschrieben, dass in Thüringen Gleichmacherei betrieben wurde. Da würde ich mir gelinde gesagt ver... vorkommen, wenn ich ein ehemaliges A13-Beförderungsamt inne hätte und man mich nicht auf A14 hochgruppieren würde.

---

## Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 19. November 2018 12:29

### Zitat von state\_of\_Trance

Und es wurde ja bereits geschrieben, dass in Thüringen Gleichmacherei betrieben wurde.

Ja. Das ist ja auch gut so. Wir alle sind Lehrer, wir alle sollten gleiches Lehrergehalt kriegen.

### Zitat

Da würde ich mir gelinde gesagt ver... vorkommen, wenn ich ein ehemaliges A13-Beförderungsamt inne hätte und man mich nicht auf A14 hochgruppieren würde.

Ich nicht. Ich finde A13 eigentlich ganz in Ordnung, für das, was ich tue.

Nele

## Beitrag von „Krabappel“ vom 19. November 2018 12:40

### [Zitat von Seph](#)

...Es geht nicht um Höhergruppierung in Relation zu anderen. Es geht darum, dass unter der Aussicht, immer im Einstiegsamt zu bleiben, nicht gerade Motivation auf breiter Ebene zur Mitwirkung an Qualitätsentwicklungsprozessen u.ä. vorhanden sein dürfte...

Das ist aber nicht logisch. Oder ich verstehe es falsch: Aktuell erledigt jemand Beförderungsaufgaben für A13, die Kollegen, die "nur" unterrichten, kriegen A12. Zukünftig bekommen alle A13 und der mit den Beförderungsaufgaben denkt sich dann: nö, unter diesen Umständen möchte ich das nicht mehr machen, weil A13 jetzt weniger Wert ist, seit alle A13 kriegen?

Außerdem gibt's doch auch Abminderungsstunden. Wenn ich, statt zu unterrichten, Fachberater spielen dürfte- immer gern. Hier gehen diese Pöstchen aber trotzdem ganz gut weg. Bisher wie gesagt auch sogar ohne A irgendwas weil nur E irgendwas ausgezahlt wird...

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 19. November 2018 12:44

Krabappel, wenn man eine Beförderungsstelle hat, gibt es eben **keine** Entlastungsstunden, weil der Mehraufwand durch die Gehaltsstufe ausgeglichen ist.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 19. November 2018 12:51

### [Zitat von state\\_of\\_Trance](#)

Krabappel, wenn man eine Beförderungsstelle hat, gibt es eben **keine** Entlastungsstunden, weil der Mehraufwand durch die Gehaltsstufe ausgeglichen ist.

Das wundert mich. Dein Schulleiter unterrichtet 26 Stunden?

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 19. November 2018 12:59

### [Zitat von Krabappel](#)

Das wundert mich. Dein Schulleiter unterrichtet 26 Stunden.

Na davon spreche ich jetzt nicht. Aber "kleinere Beförderungen", also am Gymnasium von A13 auf A14 geben keine Stundenentlastung, man wird aber für eine Aufgabe befördert.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 19. November 2018 13:34

Achso und was sind das z.B. für Aufgaben? An der Förderschule gibts da leider nur sehr begrenzte Möglichkeiten. Administrator und co. kriegen ggf. eine Entlastungsstunde  
Stufenleitungen macht man nebenher...

Und natürlich v.a. auf die Grundschule bezogen? die A14 am Gym bleibt ja unberührt.

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. November 2018 15:07

### [Zitat von Krabappel](#)

Achso und was sind das z.B. für Aufgaben? An der Förderschule gibts da leider nur sehr begrenzte Möglichkeiten. Administrator und co. kriegen ggf. eine Entlastungsstunde  
Stufenleitungen macht man nebenher...

Am BK ist das zB das Management eines Bildungsganges oder das Management und die Initiierung von ERASMUS+ Projekten oder die Betreuung von CAD / CNC-Pools und den Inhalten dieser Thematiken oder oder oder.

Ich fände es auch nicht so prickelnd, dass ich mehr Arbeit machen sollte als andere für das gleiche Geld. Kann daher schon verstehen, dass diese Frage aufkommt. Trotzdem gönne ich den Kollegen das natürlich, aber dann müsste man eben fragen, wie das dann mit den übernommenen Zusatzaufgaben sein wird.

---

## Beitrag von „kodi“ vom 19. November 2018 21:15

### Zitat von Meerschwein Nele

Ich nicht. Ich finde A13 eigentlich ganz in Ordnung, für das, was ich tue.  
Nele

Geht mir auch so.

Ist doch schön, wenn die anderen auch A13 bekommen. Ich bekomme dadurch doch nicht weniger.

---

## Beitrag von „WillG“ vom 19. November 2018 21:39

### Zitat von kodi

Geht mir auch so. Ist doch schön, wenn die anderen auch A13 bekommen. Ich bekomme dadurch doch nicht weniger.

Ja und nein. Ich habe überhaupt kein Problem damit, wenn Grundschullehrer - und die Kollegen an allen anderen Schularten - an unsere A13-Besoldung angepasst werden, dazu muss auch das Regelgehalt am Gymnasium nicht hochgestuft werden. Gleiche Arbeit, gleiche Bezahlung. Aber "state of trance" schreibt ja davon, dass Kollegen, die Zusatzaufgaben, die bislang mit Beförderungsmöglichkeiten verbunden waren, dann angeblich nicht mehr befördert werden, da dann die A14-Beförderung abgeschafft würde. Wäre dies der Fall, würde ich mir auch mehrfach überlegen, ob ich solche Aufgaben übernehmen würde, es sei denn sie wären mit entsprechender Entlastung (und damit mit "indirekter" Gehaltserhöhung) verbunden.

Der Weg müsste natürlich sein, alle Lehrämter an A13 anzupassen und in Zuge dessen auch an allen Schularten die gleichen Beförderungsmöglichkeiten wie am Gymnasium zu schaffen.

Zum Glück scheint das eine hypothetische Diskussion zu sein, da es ja entsprechende Laufbahnverordnungen gibt, wie Meike korrekt geschrieben hat.

---

## Beitrag von „Seph“ vom 19. November 2018 22:40

### Zitat von WillG

(...) da dann die A14-Beförderung abgeschafft würde. Wäre dies der Fall, würde ich mir auch mehrfach überlegen, ob ich solche Aufgaben übernehmen würde, es sei denn sie wären mit entsprechender Entlastung (und damit mit "indirekter" Gehaltserhöhung) verbunden. (...)

Zum Glück scheint das eine hypothetische Diskussion zu sein, da es ja entsprechende Laufbahnverordnungen gibt, wie Meike korrekt geschrieben hat.

Und genau das passiert ja gerade in Thüringen. Wie man dann noch davon sprechen kann, dass eine solche Anpassung ja keine Auswirkung auf Gymnasiallehrkräfte habe, wie hier stellenweise zu hören ist, ist mir ein Rätsel. Die Existenz einer anderslautenden Verordnung hilft dabei auch nur kurzfristig, sind diese doch i.d.R. bereits durch die Exekutive (Landesregierung) ohne Weg durch die Legislative (Landtag) änderbar.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 20. November 2018 09:20**

Nein, Laufbahnverordnungen sind weit, weit von "einfach" zu ändern, nur weil sich eine Besoldungsgruppe in einem Berufsstand ändert. Das ist einfach völlig an der tatsächlichen Praxis vorbei.

Und by the way: Grundschullehrer machen zusätzliche Aufgaben, meist gleich mehrere, schon immer ohne Beförderungsstelle, einfach so, weil sie da sind und gemacht werden müssen. Und meist auch ohne Abminderungsstunden, weil sie kaum Schulbudget haben. Und auch kaum Leitungsdeputat, das weiterverteilt werden könnte. Beides bräuchten sie meiner Meinung nach zu der A13 Besoldung auch noch extra zugewiesen.

Ich kann das Rumgeflenne echt nicht mehr hören.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 20. November 2018 10:36**

#### Zitat von Meike.

Und by the way: Grundschullehrer machen zusätzliche Aufgaben, meist gleich mehrere, schon immer ohne Beförderungsstelle, einfach so, weil sie da sind und gemacht werden müssen. Und meist auch ohne Abminderungsstunden, weil sie kaum Schulbudget haben. Und auch kaum Leitungsdeputat, das weiterverteilt werden könnte. Beides bräuchten sie meiner Meinung nach zu der A13 Besoduzng auch noch extra zugewiesen.

Da sind wir völlig beieinander. Dass das gesamte Bildungswesen letztlich daran krankt, dass besonderes Engagement kaum anerkannt wird, ist denke ich klar. Und ja, ich bin auch dafür, dass es solche Möglichkeiten in allen Lehrämtern gibt. Wenn die Wertschätzung der Arbeit von Kolleginnen und Kollegen des einen Lehramts aber dazu führt, dass diese im anderen Lehramt komplett zusammengestrichen wird, dann kann ich mich nun einmal nicht darüber freuen. Das hat aber nichts mit den nun profitierenden Lehrerinnen und Lehrern zu tun, sondern mit der Politik, die sich dazu entschieden hat, Beförderungsmöglichkeiten zu streichen. Letztlich werden hier Gruppen gegeneinander ausgespielt. Die Argumentation "Habt euch nicht so, schließlich haben andere die Möglichkeit auch nicht" finde ich im Übrigen bemerkenswert, gerade von dir als deutlich auftretende Gewerkschaftsvertreterin. Sollte es nicht eher das Ziel sein, Möglichkeiten zur Wertschätzung von Engagement für alle Lehrkräfte zu schaffen/zu erhalten? Ich hoffe, ich habe dich da falsch verstanden.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 20. November 2018 10:38**

Da hast du mich aber schön absichtlich missinterpretiert, ne?

Ich glaube nicht an das Zusammenstreichen von Beförderungsmöglichkeiten. Ich glaube, dass das Angstmachgejammer von Gymnasialen und anderen ist, die in Wirklichkeit den Abstand gewahrt sehen wollen, den sie für ihr Ego brauchen.

Was ich vertrete, ist A13 für alle und angemessene Aufgabenentlastung und Bezahlung für Sonderaufgaben für alle.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 20. November 2018 11:04**

[Zitat von Meike.](#)

Da hast du mich aber schön absichtlich missinterpretiert, ne?

Ich glaube nicht an das Zusammenstreichen von Beförderungsmöglichkeiten. Ich glaube, dass das Angstmachgejammer von Gymnasialen und anderen ist, die in Wirklichkeit den Abstand gewahrt sehen wollen, den sie für ihr Ego brauchen.

Was ich vertrete, ist A13 für alle und angemessene Aufgabenentlastung und Bezahlung für Sonderaufgaben für alle.

Ich weiß nicht, ob das angekommen ist: in Thüringen passiert genau das gerade. Die Beförderungsmöglichkeiten sind im Zusammenhang mit der Anhebung der anderen Besoldungen de facto gestrichen wurden. Was hat das also mit Gejammere zu tun? Und wie bereits geschrieben: Für Aufgabenentlastung und Bezahlung für Sonderaufgaben für alle bin ich auch.

---

## **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 20. November 2018 11:21**

[Zitat von Meike.](#)

Ich glaube nicht an das Zusammenstreichen von Beförderungsmöglichkeiten.

Übrigens allein schon deshalb nicht, weil die gesamte Laufbahnregelung die Existenz von Beförderungsmöglichkeiten, der Verweildauer darin und von Laufbahngruppen voraussetzt. Da kann man nicht einfach so im Rahmen einer Haushaltsvereinbarung dran gehen, da müssen komplexe Rechtsgefüge geändert werden; und das ist beim Beamtenrecht extrem schwierig, wie leidvoll aus der Diskussion um Leistungsanreize für Beamte wissen. Mal ganz abgesehen davon, weil da nicht nur die Lehrerschaft dran hängt, sondern die ganze Landesbeamtenschaft. Ich halte es für recht unwahrscheinlich, dass es keine Polizeioberräte mehr gäbe, weil Grundschullehrer A13 bekommen.

---

## **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 20. November 2018 11:39**

[Zitat von Seph](#)

Ich weiß nicht, ob das angekommen ist: in Thüringen passiert genau das gerade. Die Beförderungsmöglichkeiten sind im Zusammenhang mit der Anhebung der anderen Besoldungen de facto gestrichen wurden.

In Thüringen geht die Gehaltsanhebung mit dem [Wegfall der funktionslosen Beförderungsstellen](#) einher. Das finde ich auch ehrlich gesagt ganz in Ordnung so, denn dabei handelt es sich um einen Anachronismus aus der Zeit, als es noch Regelbeförderungen zum Oberrat gab, wenn dem Lehrer aus biologischen Gründen genug Runzeln am Arsch gewachsen waren und er keine silbernen Löffel geklaut oder dem Direktor nicht eine Beule ins Auto gefahren hat. Diese Beförderung hatte nichts mit Leistung zu tun sondern nur mit der Dignitas und dem Privileg, bei Abiturprüfungen das Protokoll nicht schreiben zu müssen, oder so. Wofür sonst hat man Assessoren? 😊

Heutzutage sind die funktionslosen A14-Stellen nicht nur ungerecht, weil es von ihnen viel zu wenige gibt, um alle Lehrer zu honorieren, die im Beruf gute Leistung zeigen, sondern ein extrem ärgerlicher Flaschenhals bei der Personalentwicklung. Die Direktoren haben an einer großen Schule, zumindest, wenn diese richtig geführt wird, wichtige Koordinierungsaufgaben, haben Zeichnungsrecht und müssen im Zweifelsfall Schulleitungsaufgaben erfüllen oder die Schulleiterin in deren Abwesenheit im Krisenfall vertreten. Nicht jeder Lehrer, der aus guten und verdienten Gründen Oberrat geworden ist, ist für solche Tätigkeiten geeignet. Ist ja auch nix schlimmes dran, ich möchte so einen Job auch nicht machen! Aber da Sprungbeförderungen immer noch eine extrem schwierig zu planende Ausnahmebeförderung darstellen, muss für einen sinnvollen Personalaufbau jeder vorgesehene Direktor in Spe zunächst A14 werden. Über Jahre Personal und Führungsstrukturen aufzubauen, auch mit zukünftigen Pensionierungen im Blick, ist auch keine Klüngerlei sondern das, was ein verantwortlicher Personalchef in einem gutgeführten Unternehmen tut. Wer wird also zuerst befördert, wenn eine der raren A14-Stellen verteilt werden?

Aber wie sieht das im Zweifelsfall für das Kollegium aus? Kolleginnen und Kollegen fühlen sich zwangsläufig ausgebremst, der Vorwurf von Günstlingswirtschaft steht im Raum, auch wenn ganz andere personalpolitische und strategische Überlegungen zur Schulentwicklung dahinter stecken.

Die funktionslosen Beförderungsstelle sind keine gute Sache - es müssen andere Formen des Anreizes gefunden werden!

---

**Beitrag von „Valerianus“ vom 20. November 2018 13:30**

In NRW sind die A14 Stellen doch schon seit Jahren mit der Übernahme eines bestimmten Aufgabenbereichs verbunden...

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 20. November 2018 14:44**

#### Zitat von Meike.

Und by the way: Grundschullehrer machen zusätzliche Aufgaben, meist gleich mehrere, schon immer ohne Beförderungsstelle, einfach so, weil sie da sind und gemacht werden müssen. Und meist auch ohne Abminderungsstunden, weil sie kaum Schulbudget haben. Und auch kaum Leitungsdeputat, das weiterverteilt werden könnte. Beides bräuchten sie meiner Meinung nach zu der A13 Besoduzng auch noch extra zugewiesen.

Vielleicht habe ich diese Aussage ja fälschlicherweise auf meinen Post bezogen, aber nichts anderes als das untere Zitat habe ich gemeint:

#### Zitat von Meike.

Was ich vertrete, ist A13 für alle und angemessene Aufgabenentlastung und Bezahlung für Sonderaufgaben für alle.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 20. November 2018 17:43**

Ich hatte mich aber gar nicht auf dich bezogen 😊 - macht ja aber nix.

Und von der A14erei im derzeitigen Modus (Köder, Drohmittel, Gutshofbeförderungen, Spaltmittel, usw) bin ich auch nicht wirklich überzeugt, by the way. Bzw den aufgabengebundenen Beförderungsstellen. Die wären nur dann gut, wenn es genug davon gäbe. Ansonsten siehe Nele. Man könnte ja auch mal über bessere Formen der Wertschätzung nachdenken, langsam mal. Und zwar flächendeckend. Aufgabe, die nicht in der Dienstordnung steht? -> Zusatzgehalt (für die Dauer der Aufgabe (wisst ihr, wie viele "Handtuchbeauftragte" für A14 in der Gegend herumschwimmen? Gleichzeitig im selben Kollegium mit denen, deren A14 Aufgaben so eine überfrachtete Liste sind, dass die mehr das als Unterricht machen? Macht super Stimmung!). Oder grundsätzlich: Aufgabe = Stundenentlastung. Ordentlich

Deputatsstunden an die Schulen. Rechnet sich finanziell - außer bei den o.g. Spülmittelbeauftragten - eh günstiger.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 20. November 2018 17:44**

Ich persönlich halte ja von einer Diskussion um "gerechte" Löhne nichts, wie ich schon dargelegt habe.

Als Advocatus Diaboli möchte ich mal was zum Argument "die althergebrachten A13er verlören ja nichts" sagen:

Ich glaube, dass die Gegner von "A13 für alle" unterstellen, dass zukünftige sukzessive Lohnsteigerungen aufgrund der Inflation für A13 nicht mehr so stark ausfallen werden, wie sie es bisher getan haben. In der neuen Besoldungsgruppe für alle, würden dann die abgeschafften relativen Unterschiede - bei denen es scheinbar nur Gewinner und keine Verlierer gab - seitens des Arbeitgebers dadurch wett gemacht, dass die Kurve der A13 Lohnsteigerungen einen Knick bekäme, die den Sprung auf "A13 für alle" kompensiert. So gesehen wären die Gym-Lehrer dadurch benachteiligt - wenn auch zukünftig und noch nicht jetzt.

---

### **Beitrag von „Plunder“ vom 21. November 2018 19:00**

Wie auch immer wir hier in der Welt der Möglichkeiten argumentieren, kann es nur eine **Ausgleichslösung** für alle geben, d.h. de facto Gewinner und Verlierer (wobei ich Verlierer in Bezug zum Konstrukt des Sozialstaates relativiere... ).

---

### **Beitrag von „dasHiggs“ vom 25. November 2018 15:06**

#### [Zitat von Morse](#)

In der neuen Besoldungsgruppe für alle, würden dann die abgeschafften relativen Unterschiede - bei denen es scheinbar nur Gewinner und keine Verlierer gab - seitens des Arbeitgebers dadurch wett gemacht, dass die Kurve der A13 Lohnsteigerungen einen Knick bekäme, die den Sprung auf "A13 für alle" kompensiert. So gesehen wären

die Gym-Lehrer dadurch benachteiligt - wenn auch zukünftig und noch nicht jetzt.

Und diesen Knick in der Lohnsteigerungskurve würde ich als (seit diesem Monat frisch gebackener A13er) gern hinnehmen, wenn dadurch meine Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulformen endlich fair bezahlt werden würden.

Jetzt tut doch nicht so, also würde man mit A13 am Hungertuch nagen und auf die Lohnerhöhung angewiesen zu sein.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 25. November 2018 15:11**

#### Zitat von kodi

Ist doch schön, wenn die anderen auch A13 bekommen. Ich bekomme dadurch doch nicht weniger.

Du bekommst ja auch nicht weniger, du mußt für das gleiche Gehalt aber mehr arbeiten. Die anderen bekommen ohne Zusatzaufgabe ja auch a13.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 25. November 2018 15:39**

#### Zitat von dasHiggs

Und diesen Knick in der Lohnsteigerungskurve würde ich als (seit diesem Monat frisch gebackener A13er) gern hinnehmen, wenn dadurch meine Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulformen endlich fair bezahlt werden würden.

Die Frage, ob man das als Lohnabhängiger nun will oder nicht, stellt sich schlicht nicht.

"Faire" Bezahlung - was soll das sein? Es gibt einen Arbeitsmarkt, Angebot und Nachfrage, und wohin der Mehrwert geht sieht man in der Vermögensverteilung.

#### Zitat von dasHiggs

Jetzt tut doch nicht so, also würde man mit A13 am Hungertuch nagen und auf die Lohnerhöhung angewiesen zu sein.

Keine Sorge, in dem Laden hier bekommt schon niemand mehr bezahlt als notwendig wäre.

---

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 25. November 2018 15:51**

### Zitat von plattyplus

Du bekommst ja auch nicht weniger, du mußt für das gleiche Gehalt aber mehr arbeiten. Die anderen bekommen ohne Zusatzaufgabe ja auch a13.

Du arbeitest aber so viel wie vorher, unabhängig davon, was andere plötzlich mehr bekommen. Wir drehen uns im Kreis.

Letztlich weiß man doch eh nicht, was "die anderen" bekommen. In sächsischen Lehrerzimmern gibt es seit Jahren verschiedene Gehälter für dieselbe Tätigkeit. DDR-Lehrer, Angestellte nach BAT Ost, vereinzelt Beamte, Kinderlose, Kinderreiche, Gymnasiallehrer an Grundschulen, Grundschullehrer an Förderschulen, Quereinsteiger, Vertretungskräfte, TV-L...

Edit: Pflichtstunden zwischen 24 und 30 je nach Bula und Schulart. Es gibt Kollegen, die unterrichten jede verdammte Woche 6 Stunden mehr, als andere. 35 Jahre lang. Hört man die irgendwo rumheulen?!

---

## **Beitrag von „plattyplus“ vom 25. November 2018 16:21**

### Zitat von Krabappel

Du arbeitest aber so viel wie vorher, unabhängig davon, was andere plötzlich mehr bekommen. Wir drehen uns im Kreis.

Du könntest jetzt aber sagen: "Da ich eh a13 wollte und nicht mehr Geld brauche, würde ich gerne die Zusatzaufgabe wieder abgeben, natürlich unter Beibehaltung von a13, weil das ja jetzt das Standard-Gehalt ist." 😊

---

## Beitrag von „Morse“ vom 25. November 2018 16:59

Denjenigen, die sich für - oder gegen - "A13 für alle" engagieren möchte ich mal folgendes hinsagen:

Die Gehaltsunterschiede entspringen nicht einer *Ungleichbehandlung* der Lehrer, sondern ihrer *Gleichbehandlung als Arbeitskraft*.

---

## Beitrag von „roteAmeise“ vom 25. November 2018 17:11

### [Zitat von Morse](#)

Die Gehaltsunterschiede entspringen nicht einer Ungleichbehandlung der Lehrer, sondern ihrer Gleichbehandlung als Arbeitskraft.

[@Morse](#): Kannst du das bitte näher erläutern? Ich bin mir nicht sicher, dich hier richtig zu verstehen.

Es sei denn, es ist das, was du damit meinst:

### [Zitat von Morse](#)

Es gibt einen Arbeitsmarkt, Angebot und Nachfrage, und wohin der Mehrwert geht sieht man in der Vermögensverteilung.

Dann verstehe ich, was du mit dem letzten Post meinst.

---

## Beitrag von „Morse“ vom 25. November 2018 17:39

### [Zitat von roteAmeise](#)

[@Morse](#): Kannst du das bitte näher erläutern? Ich bin mir nicht sicher, dich hier richtig zu verstehen.

Es sei denn, es ist das, was du damit meinst:

Dann verstehe ich, was du mit dem letzten Post meinst.

Ja, genau das war gemeint. Dieses Prinzip gilt natürlich nicht nur für Lehrer, sondern für alle Berufe, den Gender Pay Gap usw.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 25. November 2018 17:42**

[Zitat von roteAmeise](#)

Dann verstehe ich, was du mit dem letzten Post meinst.

Oder, wie es ein Verwaltungsfachangestellter mal formulierte:

Bei der Beamtenbesoldung haben wir in den letzten Jahrzehnten die unteren Einkommensgruppen immer überproportional (im Vgl. zu den oberen Gruppen) an den Lohnsteigerungen in der Wirtschaft teilhaben lassen, z.B. indem prozentual gesteigert wurde verbunden mit einem Mindestbetrag bei der Steigerung. In den unteren Besoldungsgruppen gab es also prozentual mehr, weil die unter den Sockelbetrag gefallen sind. Aus sozialer Sicht war das sicher richtig, aber um in der Bezahlung mit der Wirtschaft konkurrenzfähig zu sein, müssten wir es aktuell eigentlich genau umgekehrt machen, also auch prozentual kräftigere Besoldungssteigerungen oben als unten.

Wie an anderer Stelle schon einmal gesagt: Meine Abendschüler haben am Ende des Monats als Facharbeiter (ohne Studium) mehr auf dem Konto als ich. Da frage ich mich manchmal schon, was bei uns so abgeht. 😊

---

### **Beitrag von „dasHiggs“ vom 25. November 2018 18:07**

### [Zitat von plattyplus](#)

Wie an anderer Stelle schon einmal gesagt: Meine Abendschüler haben am Ende des Monats als Facharbeiter (ohne Studium) mehr auf dem Konto als ich. Da frage ich mich manchmal schon, was bei uns so abgeht.

Und die haben genau so einen gemütlichen Job wie du am BK? Und genießen auch alle Vorzüge des Beamtentums wie Pension, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall etc.?

Wenn ich mich recht erinnere, warst du der gebeutelte in der GKV, womit du netto ca. 500€ weniger in der Tasche hast als der DurchschnittsA13er. Das ist mehr als ärgerlich, ich darf auch deutlich erhöhte Beiträge bei der PKV zahlen aufgrund banaler gesundheitlicher Geschichten in der Vergangenheit, das ändert aber nichts daran, dass ich sehr gut verdiene.

In meinem Freundeskreis geht es den Lehrern durchweg besser als allen anderen Akademikern (die angeblich als dringend benötigte Fachkräfte viel mehr verdienen müssten, tun sie aber nicht, da ist von Hartz4 bis E13 alles dabei. Ein einzelner kann es beim Nettogehalt mit uns Lehrern aufnehmen, der arbeitet auch sicher doppelt so viel wie ein Durchschnittslehrer 😊

Nochmal, wenn ich auf 50€ (denn von mehr reden wir hier sicher nicht) verzichten müsste, damit ALLE Grundschullehrer mehr verdienen würde, so würde ich es tun.

---

## Beitrag von „Morse“ vom 25. November 2018 18:13

### [Zitat von dasHiggs](#)

Ein einzelner kann es beim Nettogehalt mit uns Lehrern aufnehmen, der arbeitet auch sicher doppelt so viel wie ein Durchschnittslehrer 😊

Darauf, wie viel jmd. zeitlich arbeitet, kommt es überhaupt nicht an.

---

## Beitrag von „dasHiggs“ vom 25. November 2018 18:21

### [Zitat von Morse](#)

Darauf, wie viel jmd. zeitlich arbeitet, kommt es überhaupt nicht an.

Worauf denn dann? Auf die Qualität etwa?

Ich wage einfach mal zu behaupten, dass das Beamtentum nicht gerade ein Generator für hohe Qualität bei der Erfüllung der Dienstpflicht ist. Viele Einige meiner Kolleginnen und Kollegen wären für das, was da teilweise abgezogen wird, in einem Unternehmen abgemahnt worden.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 25. November 2018 18:33**

[Zitat von dasHiggs](#)

Worauf denn dann? Auf die Qualität etwa?

Manche arbeiten doppelt so lange wie andere und verdienen trotzdem nur die Hälfte. Daran sieht man, dass die Lohnhöhe nicht unmittelbar durch die Arbeitszeit bestimmt wird.

Worauf es ankommt ist Angebot und Nachfrage.

Angebot und Nachfrage nach einer bestimmten Art von Arbeitskraft/Leistung, "bestimmt" durch Qualität und Quantität.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 25. November 2018 18:35**

[Zitat von dasHiggs](#)

Ich wage einfach mal zu behaupten, dass das Beamtentum nicht gerade ein Generator für hohe Qualität bei der Erfüllung der Dienstpflicht ist. Viele Einige meiner Kolleginnen und Kollegen wären für das, was da teilweise abgezogen wird, in einem Unternehmen abgemahnt worden.

Wie erklärst Du Dir die Existenz des Berufsbeamtentum, wenn sein Stifter Deiner Meinung nach damit so schlecht fährt?

Meinst Du die Regierungen bemerken nicht, was Du bemerkt hast?

---

## Beitrag von „dasHiggs“ vom 26. November 2018 13:29

### Zitat von Morse

Wie erklärst Du Dir die Existenz des Berufsbeamtentum, wenn sein Stifter Deiner Meinung nach damit so schlecht fährt?  
Meinst Du die Regierungen bemerken nicht, was Du bemerkt hast?

Weil der Stifter selbst Teil dieses Systems ist und deshalb von ihm genauso profitiert. 😊

Deswegen glaube ich auch nicht daran, dass die Pensionen so aggressiv angegangen werden wie es bei den Renten geschehen wird.

---

## Beitrag von „Jojo08“ vom 26. November 2018 17:15

Da ich das Thema erstellt habe und feststelle, dass es für eine Auseinandersetzung zu Gerechtigkeitsfragen bei der Besoldung verwendet wird, möchte ich noch einmal deutlich auf die konkrete Fragestellung zu Beginn hinweisen!!

Hierzu bitte ich wertneutral entweder um Antworten, die aus Erfahrungen anderer Bundesländer resultieren oder aber um Fakten, die zur Klärung beitragen würden.

Danke

---

## Beitrag von „Morse“ vom 26. November 2018 17:16

### Zitat von dasHiggs

Weil der Stifter selbst Teil dieses Systems ist und deshalb von ihm genauso profitiert.



Deswegen glaube ich auch nicht daran, dass die Pensionen so aggressiv angegangen werden wie es bei den Renten geschehen wird.

Inwiefern profitiert der Stifter selbst genauso davon?

Zu den Pensionen: das wäre schön, wenn es so kommen würde! 😊